

Präses der Hamburger Behörde für
Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integra-
tion
Hamburger Straße 47
22083 Hamburg

Leben mit Behinderung Hamburg
Elternverein e.V.

Solidarität mit Menschen mit Behinderung zum Protesttag 5. Mai Eltern am Limit

Hamburg, den 04. Mai 2023

Sehr geehrte Frau Senatorin Schlotzhauer, sehr geehrte Frau Staatsrätin Lotzkat,
wie Eltern im Verein Ihnen bereits im November schildern konnten, wächst in Ham-
burg die Not für viele Familien:

- 150 Menschen haben **keine soziale Teilhabe** in Tagesförderstätten. Es feh-
len Standorte und Personal. Jungerwachsene finden nach der Schulzeit keine
Beschäftigung und auch später im Leben keinen Anschluss.
- Für Menschen mit komplexen Behinderungen ist das Recht auf ein selbstbe-
stimmtes Leben oft Makulatur. Wir erleben, dass hunderte Menschen mit
komplexer Behinderung lange auf **geeignete Wohnangebote in Hamburg**
warten, von denen es nur wenige gibt und bisher kaum neue entstehen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat die Pflicht zur Versorgung. „Das können wir
nicht leisten,“ antworten Profis, „vielleicht in drei Jahren“. Das Resultat ist: Eltern
sind am Limit.

**Wir erwarten, dass die Stadt Hamburg umgehend die Bedarfe der Menschen
mit komplexen Behinderungen quantitativ erfasst, überplant und mit geeig-
neten Angeboten deckt.**

| BANKVERBINDUNGEN |
Bank für Sozialwirtschaft GmbH
IBAN DE16 25120510 0007464300
BIC BFSWDE33HAN

Südring 36 | 22303 Hamburg | TEL | 040.270 790-0 | DURCHWAHL | -925 | FAX | - 948 | kerrin.stumpf@lmbhh.de | SPENDENKONTO |
| www.lmbhh.de | www.derelternverein.de Bank für Sozialwirtschaft GmbH

| VORSTAND | Ingrid Jäger-Fahrendorf (Vors.) - Peter Köchling (stellv. Vors.)
Christian Lührs - Rainer Nemetz - Dorothea Otto

| GESCHÄFTSFÜHRERIN | Kerrin Stumpf | VORSITZENDER DES BEIRATES | Dr. Christian Fricke
Mitglied im Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

IBAN DE64 25120510 0007464309
BIC BFSWDE33HAN

Der Europäische Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist für viele ein Tag wie jeder andere:

- Die Eltern leisten häusliche Pflege in Wohnungen, die für Pflege nicht ausgelegt sind. Die Beantragung von Hilfsmitteln bei den Kranken- und Pflegekassen ist langwierig, begründungsintensiv und oftmals nicht erfolgreich. Es müssen Treppen überwunden werden, häufig über mehrere Etagen und in den Bädern gibt es keine Lifter. Die **Suche nach geeigneten Wohnungen** bleibt oft dauerhaft erfolglos.
- Die Eltern schließen **Versorgungslücken**, weil sie die Menschen nicht in Not lassen können. Oft müssen sie ihren Beruf einschränken oder ganz zu Hause bleiben. Damit unterbrechen sie ihre Altersvorsorge und sind von Armut bedroht. In der angespannten Personalsituation leisten sie oft Assistenz bis ins hohe Alter. Das kann keine Dauerlösung sein.
- Die Menschen haben ein Recht auf ein eigenes, selbstbestimmtes Leben. Doch ohne Beschäftigung und Wohn-/Assistenz-Angebote bleiben sie **Bittsteller*innen im System**.

Die Suche nach Angeboten sozialer Teilhabe bei Pflegegrad 3-5 ist belastend. Bedarfsgerechte Angebote sind selten. Die Menschen erleben sich als ungewollt. Die Familien sind mit Veränderungen (zum Beispiel dem Übergang in das Erwachsenenalter) überfordert. Nötig ist eine **systematische Familien-Sozialarbeit** ab dem 15. Lebensjahr, um Ablösungsprozesse organisatorisch und emotional zu ermöglichen und zu begleiten.

Die Stadt Hamburg schreibt 2023 den Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention fort. Die Politikplanung der nächsten Jahre zur Barrierefreiheit und Teilhabe muss der Lebenswirklichkeit Rechnung tragen. Hamburg braucht:

- Barrierefreie Wohnungen für Familien mit einem behinderten Kind,
- Ausreichende Angebote der sozialen Teilhabe und Beschäftigung,
- Assistenz in der Häuslichkeit tagsüber und in der Nacht,
- Kostenfreie Ausbildungen zur Heilerziehungspflege für Personalentwicklung.

Eine Gesellschaft in Vielfalt baut komplexe Barrieren ab.

Wir bitten Sie und alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger*innen: Machen Sie mit.

Die Stadt Hamburg stellt erkennbar die Regelsysteme um für mehr Inklusion und Barrierefreiheit, so in Hamburgs Schulen, im Gesundheitssystem und in der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Wichtig bleibt, die Bedarfe von Menschen mit komplexen Behinderungen und ihren Familien dabei mitzudenken. Für ein Gespräch dazu stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Kerrin Stumpf

für die Selbsthilfe-Gruppe „Unsere Verantwortung – Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf“ im Elternverein

Nachrichtlich an:

Senatskoordinatorin für die Gleichstellung Ulrike Kloiber
Staatsrat Jan Pörksen
Staatsrat Rainer Schulz
Sozialpolitische Sprecher*innen der Fraktionen in der Hamburger Bürgerschaft
Der Paritätische Hamburg Kristin Alheit
Vorstand Stiftung Alsterdorf Hanne Stiefvater
Bundesverband für körper- und mehrfach behinderte Menschen Dr. Janina Jänsch-
Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V.
sowie die
Kooperationsvereine des Elternvereins LmBHH
Autismus Hamburg e.V.
Autismus Landesverband Hamburg e.V.
Arbeitskreis Spina Bifida und Hydrozephalus ASBH e.V.
Landesverband Angehöriger psychisch Kranker e.V.